

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 6.

Basel, 7. Februar

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Jenny Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Engländer im Sudan. — Streiflichter auf die englische Wehrkraft. — Offiziersverein der VII. Division. — G. v. Forst: Unsere Kasernen. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Verleihung von Kommandos und Beförderungen. Equipementschädigungen an Offiziere und Adjutants-Unteroffiziere. Zur Erinnerung an die eidg. Grenzbesetzung im Jahre 1871. — Ausland: Rußland: Der Telegraphen- und Hellographendienst. Vereinigte Staaten von Nordamerika: Jahresbericht des Armeekommandanten.

Die Engländer im Sudan.

Von Spiridon Gopcevic.

1. Einleitendes.

Fast gleichzeitig mit Arabi war Egypten in der Person des Mahdi eine zweite Landplage erstanden. Sowie jener die englische Intervention und Eroberung des eigentlichen Egyptens herbeiführte, so scheint auch der Mahdi jene des Sudans provozieren zu wollen. Ob den Engländern die Eroberung des Sudans und die Bezwingung des Mahdi ebenso leicht gelingen wird, steht allerdings erst zu erwarten. Der Umstand, daß Wolseley, dessen kolossale Unfähigkeit sich 1882 zur Evidenz erwiesen hat,*) mit dem Oberbefehl betraut wurde, stellt den Erfolg sehr in Frage. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß der Mahdi sich gleich Arabi noch unfähiger als Wolseley erweist und dieser vom Glück ebenso außerordentlich begünstigt wird, wie damals in Egypten.

Bekannt ist es, daß 1881 ein gewisser Mohamed Achmed aus Chartum sich die Verlegenheiten der ägyptischen Regierung zu Nutzen machte, um, auf den religiösen Fanatismus spekulierend, als „Engel“ resp. „Prophet“ „El Mahdi“ die Fahne der Empörung zu entrollen. Die Ereignisse von 1882 kamen ihm dabei mächtig zu statten und schon im Januar 1883, nach der Eroberung von El Obeid, sah er sich im unangefochtenen Besitze Kordofan's. Die Engländer, durch ihre Intervention von 1882 moralisch verpflichtet, gaben des Chediv's Bitten nach und beauftragten Hicks Pascha mit der Wiedereroberung der verlorenen Provinz. Hicks Pascha erfocht am 29. April bei Kawa über den

Mahdi einen Sieg, der jedoch erfolglos blieb. Erst Ende September brach dann Hicks mit 11,000 Mann auf, um dem Mahdi den Garaus zu machen. Hicks war zwar ein tapferer General, aber ebenso unfähig wie Wolseley. Offenbar in der Meinung, man könne sich einem irregulären Gegner gegenüber Alles erlauben, marschirte er gegen El Obeid, ohne die einfachsten Regeln des Sicherheits- und Aufklärungsdienstes zu beachten. Darnach kann es nicht wundern, wenn er am 3. November bei Kaschgil, unweit El Obeid, in einen Hinterhalt fiel, umzingelt und von dem überlegenen Feinde vollständig vernichtet wurde. Die Engländer haben, um diese Niederlage zu beschönigen, dem Mahdi 300,000 Mann angedichtet. Hätte er wirklich eine solche Armee, so stände heute kein Brite mehr in Egypten. Die seitherigen Ereignisse haben bewiesen, daß der Mahdi höchstens 20,000—25,000 Mann besitzt. Uebrigens hätten auch 15,000 Mann genügt, Hicks' Armee zu vernichten, welche fast ausschließlich aus den feigen ägyptischen Truppen bestand und vom Feinde in ungünstiger Stellung überrascht wurde.

In Folge dieses Sieges wuchs natürlich des Mahdi Ansehen bedeutend und Chartum gerieth in Gefahr. Gleichzeitig hatte aber auch, unabhängig von dem Mahdi, der ehemalige Sklavenhändler Osman Digma in der Gegend zwischen Suakin und dem Nil die Fahne des Aufruhrs entrollt. In den Zeitungen wird Osman Digma gewöhnlich als Lieutenant des Mahdi geschildert; er hat aber mit diesem gar nichts gemein — außer den gemeinsamen Feind —, denn er sieht nicht für den Mahdi, sondern für sich selbst. Da nun Osman Digma den Weg Suakin-Berber sperrete und dadurch Chartum in Gefahr gerieth, ganz isolirt zu werden, und da er ferner Tokar und Sinal blockirte, beschloß die ägyptische Regierung, den

*) Man vergleiche meine diesbezügliche Studie in diesem Blatte Nr. 12—15, 1883.